

Halle'sches Tageblatt.



Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Antliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Verlags- und Annoncenstellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Weitz, Leipzigerstraße 8. Rob. Gohs, gr. Steinstraße 73. M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Zeile oder deren Raum 15 Bgr.

Reklamen vor dem Tageskalendar die dreieckige Correspondenz-Zeile oder deren Raum 40 Bgr.

Nr. 28.

Dienstag, den 3. Februar 1885.

86. Jahrgang.

Antlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wir suchen für einen jungen Menschen im Alter von 17 1/4 Jahren, welcher in beschränktem Maße geistes- schwach, körperlich aber gut entwickelt ist, eine geeignete **Pflege- stelle**, in welcher derselbe bei guter Behandlung und Beschäftigung herangezogen werden kann. — Er ist reinlich, frei von epileptischen Anfällen und ohne besondern Säugern und Epilepsium.

Hierauf reflektierende Bewerber wollen ihre Anerbietungen unter Angabe ihrer Forderungen schriftlich bei uns einreichen.

Halle a. S., den 24. Januar 1885.

Die Armen-Direktion.
Jernial.

Bekanntmachung.

Die Bestimmungen des § 16 der Polizei-Verordnung über die äußere Heiligung der Sonn- und Festtage vom 21. März 1879, nach welcher am

Uffernmittwoch (18. Februar cr.)

Schaufstellungen, Concerte, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht stattfinden sollen, wird hierdurch mit dem Bewerker zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwa eingehende Anträge auf Ertheilung der Erlaubniß zur Abhaltung solcher Vergnügungen nicht berücksichtigt werden können.

Halle a. S., den 30. Januar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 2. Februar.

* Der Reichstag setzte am Sonnabend die Beratung des Seifensteuergesetzes über die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter fort. Abg. v. Hellborn sprach sich gegen die Aufnahme der kleinen Betriebe in das Gesetz aus. Staatsrath v. Bötticher erwidert, daß die Zahl der Unfälle in den kleineren Betrieben größer als beim Großbetriebe. Die Arbeiter der kleinen Betriebe in den Betrieben beklagen sich schon jetzt darüber, daß sie hinter den Arbeitern der großen Betriebe zurückbleiben müßten. Das werde bei der Landwirthschaft ebenso kommen, wenn man die kleinen Betriebe ausschliesse. Daß man den landwirthschaftlichen Arbeitern die Wohlthat der Unfallversicherung nicht zu Theil werden, so ist zu befürchten, daß die landwirthschaftlichen Arbeiter noch mehr, wie jetzt, in die Städte zögen. Abg. Schrader erwidert gegen die Rechte den Vorwurf, daß sie jetzt, wo es sich um die landwirthschaftlichen Arbeiter handle, plötzlich Schwierigkeiten machten. Abg. v. Maltzahn-Güll trat diesem Vorwurfe entgegen, worauf die Vorlage an eine Kommission verwiesen wurde. Dann folgt Beratung der Darlegung über die Handhabung des Sozialistengesetzes seitens der königlich preussischen und hamburgischen Regierung im letzten Jahre. Abg. Singer suchte die Zwecke und Nützlichkeit des Gesetzes mit dem Hinweis auf den Ausfall der letzten Wahlen darzutun und führte lebhaft die Beschwerde über die Handhabung des Gesetzes hinsichtlich der Pressefreiheit und des Versammlungsrechtes. Ferner wies er entschieden den Zusammenhang der sozialdemokratischen Parteien mit den Anarchisten zurück. Minister v. Puttkamer betonte, daß gegenwärtig noch keine Ursache sei, auf das Sozialistengesetz, das übrigens seine erzielte Wirkung auf die Sozialdemokraten nach mancher Richtung hin gekürzt habe, gänzlich zu verzichten. So lange die sozialdemokratische Partei verhält oder umfließt ihren revolutionären Charakter beibehalte, müsse das Gesetz und die aus ihm entspringenden Institutionen aufrecht erhalten werden. Abg. Frohne richtete lebhaft Angriffe auf die Regierung wegen Verwendung zweifelhafter Personen zu Ausübung der Vorzüge innerhalb der Sozialdemokratie und führte hierzu eine Anzahl Beispiele vor. Minister v. Puttkamer führte dem gegenüber die schwere Verantwortung an, welche der Regierung aus dem revolutionären und neuerdings anarchistischen Treiben dem Staate erwachse und daß man angesichts dessen sich auch

solcher Mittel zu bedienen gezwungen sei, die man unter anderen Umständen nicht anwenden könne. Zu gleicher Zeit führte er zur Charakterisirung der herrschenden Meinung einen Artikel des „Sozialdemokrat“ (in Zürich) an, in welchem der Mord des Polizeirath Rumpff in Frankfurt geradezu verherrlicht wird und kündigte an, daß die Regierung im Abgeordnetenhaus eine Dotation für die Hinterbliebenen als Ausdruck der Anerkennung für die Pflichttreue des Ermordeten erlangen werde. Abg. v. Koller äußerte sich im Sinne des Ministers und suchte an der Hand der geschäftlichen Behandlung der Wahlbewegung die Nothwendigkeit der Aufrechterhaltung des Gesetzes darzulegen. Abg. Lieberich meinte, daß sein früher gebrauchtes Wort: „Das Sozialistengesetz sei pro nihilo oder pro nihilismo“ sich bewahrheitet habe und schrieb die Schuld an dem Rumpffischen Mord nicht dem Sozialismus, sondern dem Sozialistengesetz und der Regierung zu. Abg. Richter wies den Vorwurf Singer's zurück, daß seine Partei für die Verlängerung des Sozialistengesetzes mit verantwortlich sei. Eine Kommandirung von Mitgliedern habe nicht stattgefunden, würde auch keine Änderung des Resultates bewirkt haben. Dem Abg. Benzmann gegenüber, der sich darüber abfällig geäußert, daß die freisinnige Partei sich nicht an der Debatte betheiliget habe, betonte er, daß die Stellung seiner Partei in dieser Frage genaugam aus den früheren Verhandlungen bekannt und nicht verändert sei. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

* Im Herrenhause wurde in der dritten Sitzung am 31. v. M. über die geschäftliche Behandlung verschiedener Vorlagen Beschluß gefaßt und außerdem der Reichenschaftsbericht über die weitere Ausführung des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 betreffend die Konsolidation preussischer Staatsanleihen durch Kommissionen für erledigt erklärt. Zur nächsten Sitzung wird der Präsident besondere Einladungen ergehen lassen.

* In der am Sonnabend stattgefundenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde die Vorlage über den Auslieferungsvertrag zwischen dem deutschen Reich und Rußland an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. Die Vorlage über Abänderung des Zolltarifgesetzes wurde im Wesentlichen nach den Ausführanträgen angenommen.

* Im auswärtigen Amte ist ein neues Weißbuch fertig gestellt worden. Dasselbe umfaßt die gesamte Korrespondenz zwischen der deutschen und der englischen Regierung über Neu-Guinea und die Südseeinseln.

* Das von der Kommission der afrikanischen Konferenz vorgelegte Deklarations-Projekt, betreffend die wesentlichen Bedingungen, welche zu erfüllen sind, damit neue Besitzergreifungen an den Küsten Afrikas als effektiv betrachtet werden, lautet:

„Die in der Konferenz versammelten Bevollmächtigten haben, in Erwägung, daß es sich empfehlen dürfte, in die internationalen Beziehungen gleichmäßige Regeln bezüglich der Besitzergreifungen einzuführen, die in Zukunft an den Küsten Afrikas stattfinden könnten, Folgendes festgelegt:

1. Die Macht, welche von nun an von einem Landstrich an den Küsten des afrikanischen Kontinents Besitz ergreifen wird, der außerhalb ihrer gegenwärtigen Besitzungen gelegen ist, oder welche, bis jetzt ohne dergleichen Besitzungen, solche erwerben sollte, bescheiden auch die Macht, welche dort eine Souveränität übernimmt, wird den betreffenden Akt mit einer an die übrigen Konferenzmächte gerichteten Anzeige begleiten, um dieselben in den Stand zu setzen, nöthigenfalls ihre Reklamationen geltend zu machen.

2. Die Unterzeichnungs-mächte erkennen die Verpflichtung an, in den von ihnen an den Küsten des afrikanischen Kontinents besetzten Landstrichen das Vorhandensein einer Autorität zu sichern, welche hinreichend erworbene Rechte und, gegebenen Falls, die Handels- und Durchgangsfreiheit unter den etwa vereinbarten Bedingungen zu sichern.“

* Ueber die von verschiedenen deutschen Höfen fortgesetzten Bemühungen, die Thronfolge des Herzogs von Cumberland in Braunschweig zu ermöglichen, sind seit einiger Zeit Gerüchte im Umlauf, die nicht völlig der thätlichen Begründung zu entsprechen scheinen. Insbesondere findet die Angabe vielfach Glauben, daß der König von Sachsen sich sehr lebhaft in diesem Sinne verwendet. Wie man der „Wei. Ztg.“ „aus sehr guter Quelle“ meldet, soll auch der bairische Hof in gleicher Richtung thätig sein. Das genannte Blatt berichtet, daß der Großherzog von Baden dem deutschen Kaiser seine Ansicht schriftlich zu Gunsten des Herzogs von Cumberland ausgesprochen hat, sowie daß erwartet werde, andere deutschen Fürsten würden diesem Beispiele aus Rücksicht auf das Legitimitätsprinzip folgen. Man weiß, daß der Leiter der preussischen Politik, Fürst Bismarck, den entgegengelegten Standpunkt vertritt, die Nachfolge des Herzogs von

Cumberland auf den braunschweigischen Thron entschieden nicht will; er hat auch das preussische Staatsministerium, wie jetzt verlautet, vermocht, vom Standpunkte der preussischen Politik aus in gleicher Weise sich zu erklären. Gleichzeitig beobachtet man in den maßgebenden Kreisen, daß im Braunschweiger Lande, namentlich aber in der Stadt Braunschweig, der Um Schlag in der Stimmung zu Gunsten des Herzogs von Cumberland sich immer mehr verstärkt.

* Der volkswirtschaftliche Ausschuss des österreichischen Abgeordnetenhauses hat den Antrag des Berichterstatters Hallwisch, die Regierung anlässlich der bevorstehenden Erneuerung des Ausgleichs mit Ungarn zur Vorlegung eines Seifensteuergesetzes aufzufordern, in welchem die Zoll- und Monopolsfordern vom 11. Juli 1835 einer zeitgemäßen Revision unterzogen wird, einstimmig angenommen. Der Vertreter der Regierung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden.

* Die französische Deputirtenkammer hat das außerordentliche Budget der Marine genehmigt. Der Antrag Soubeyrans auf Verlauf der Staatsbahnen wurde mit 339 gegen 118 Stimmen abgelehnt. — Die Regierung hat die Schiffe „Salabaz“ und „Suez“ genehmigt, um durch dieselben 4500 Tonnen Kohlen nach Pondichery bringen zu lassen, die Abfahrt der Schiffe soll am 25. ds. erfolgen.

* Wie die „Times“ erfährt, hätten die Mächte im Prinzip die französischen Gegenanschläge in der von England modifizirten Fassung angenommen, die englische Regierung hätte indeß noch nicht die offiziellen Antworten der Mächte empfangen.

* Die griechische Kammer ging über die Interpellation, betreffend den Zwischenfall mit der englischen Seemannschaft, mit 113 gegen 19 Stimmen zur einfachen Tagesordnung über. Viele Mitglieder der Opposition enthielten sich der Abstimmung.

Tages-Chronik.

* Sr. Maj. der König haben geruht dem Regierungs-Rath a. D. Winnenberg, früher zu Posen, zur Zeit in Rumburg a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Komtordieners Schliebe zu Salzmünde das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

* Der Kaiser nahm vorgestern noch den Vortrag des Polizeipräsidenten v. Madat entgegen. Abends war bei den Majestäten eine kleinere Privatgesellschaft, zu welcher u. A. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm und der Oberst-Kammerer Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode nachden waren. Gestern Vormittag empfing der Kaiser nach dem Vortrage des Hofmarschalls Grafen Verponcher den Herzog von Mecklenburg und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem General-Lieutenant von Albedil.

— Das Befinden des Kaisers ist vorerkrankt. — Der Kronprinz nahm vorgestern Vormittag militärische Meldungen entgegen, ertheilte Audienzen und empfing um 12 Uhr Mittags den Landfallmeister a. D. Herrn von Koye. Nachmittags traten die kaiserlichen Palastbesuche der Prinzessin Wilhelm von Baden einen Besuch ab, welchen dieselbe bald darauf im Kronprinzlichen Palais erwiderte. Am Abend wohnten die kaiserlichen Herrschaften der Vorstellung im Opernhaus bei. — Die Prinzessin Wilhelm von Baden hat vorgestern Abend mit ihren beiden Töchtern Berlin wieder verlassen und ihre Reise nach Petersburg fortgesetzt. — Der Landgraf Alexis von Hessen ist zu mehrtägigem Aufenthalt in Berlin eingetroffen.

* Der Landgraf von Hessen beabsichtigt zu Anfang des Frühjahrs eine größere Reise nach dem Orient anzutreten, bei welcher Gelegenheit zuerst Jerusalem und später Andien besucht werden sollen. Die Reise soll sich über den Zeitraum von zwei Jahren hinaus erstrecken, nach dessen Ablauf der Landgraf barock in Peststadt und auf Schloß Philippseck bei Hanau zu residiren gedenkt.

* In Folge der von einem provisorischen Komitee ergangenen Einladung fand gestern in Hannover unter dem Vorsitz des Landesdirektors v. Bennigsen eine Versammlung statt, welche wegen der dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck an seinem bevorstehenden Geburtstag darzubringenden Ehrengabe beriet. Es wurde ein definitives Komitee eingesetzt und ein Aufruf zur Vornahme von Sammlungen beschloffen und von den Anwesenden alsbald unterzeichnet. Die Sammlung war von Mitgliedern

der verschiedensten Parteien und von Männern aus den verschiedensten Lebensstellungen besetzt.

* Wie die „Schl. Ztg.“ meldet, hat die Breslauer Studentenschaft einen Antrag an die Studentenschaft sämtlicher Deutschen Universitäten gerichtet und zu einer gemeinsamen Kundgebung zu dem bevorstehenden Jubiläum des Fürsten Bismarck aufgefordert.

* Der diesjährige deutsche Chirurgen-Kongress wird vom 8. bis 11. April in Berlin tagen. Die konstituierende Versammlung wird in der Universitäts-Halle stattfinden, in welcher nur Vorträge gehalten oder Referate erstattet werden, während für Demonstrationen und Krankenvorstellungen die chirurgische Klinik und die Charité die erforderlichen Räume hergeben werden. Die Führung der Geschäfte des Kongresses liegt dem Geheimrath von Langenbeck ob, welcher zu diesem Zwecke Mitte März von Wiesbaden, wo er seinen dauernden Wohnsitz genommen, nach Berlin kommen wird.

* In der Konkurrenz für die Bebauung der Kaiser Wilhelm-Straße zwischen Burg-Straße und Heilige-Geist-Straße in Berlin hat das Preisgericht mit Einstimmigkeit folgende Beschlüsse gefaßt: Der I. Preis von 4000 M. wurde dem Entwurf der Architekten Cremer und Wolfenstein in Berlin, ein II. Preis von 2000 M. dem Entwurf der Architekten Hoff und Zaar und ein ebensolcher Preis dem Entwurf des Lehrers an der königl. Kunstschule, Hermann Gluth, in Berlin zuerkannt. Zum Anlauf wurden ferner vom Preisgericht die Entwürfe der Archit. Erdmann und Spindler, Berlin, Endell und Kern in Breslau, Ad. Borchard und E. Giesenberg, Berlin, empfohlen. Sämtliche eingegangenen Entwürfe werden vom 2. bis inkl. 11. Februar in den Stunden von 11 bis 3 Uhr im Uhrsaal und zwei anstehenden Sälen der königl. Kunstakademie in Berlin öffentlich ausgestellt sein.

* Von jetzt ab dürfen Postsendungen an die in Reich und Glied lebenden Soldaten bis zum Feldweibel oder Wachmeister aufwärts, so weit diese Sendungen auf Porto-Begünstigung überhaupt Anspruch haben, vom Absender mit keinem Zettel von weißem oder gelbem Papier besetzt werden, auf welchen die vorgeschriebene Bezeichnung „Soldatenbrief“. Eigene Anzeigen des Empfängers in schwarzem Druck hergestellt ist. Diese Zettel können für alle derartigen an Soldaten gerichtete Sendungen Verwendung finden. Bei Postanweisungen (bis zum Betrag von 15 M.) und Paket-Begleitadressen (Paket bis 3 kg) müssen diese Zettel in den für die Aufschrift bestimmten Raum geklebt werden.

* Eine wichtige Entscheidung, das Abiturienten-Prüfungs-Reglement betreffend, ist den höheren Schulen zugegangen. Es handelt sich darin um die sogenannte Kompensation der Leistungen. Es soll gestattet sein, mangelhafte Leistungen in einem oder zwei anderen obligatorischen Fächern gegen gute Leistungen in einem oder zwei anderen obligatorischen Fächern auszugleichen. Wenn z. B. ein Examinand im Lateinischen und Französischen gute, in der Mathematik und Physik aber noch nicht genügende Leistungen aufzuweisen hat, so kann man dieses mit jenem balancieren, so daß genügend herauskommt. Natürlich kommt es auf den Grad der Mangelhaftigkeit an. So ist ausdrücklich bestimmt, daß Leistungen die unter dem Standpunkt der Prima stehen, überhaupt nicht kompensiert werden dürfen. Was also total ungenügend ist,

kann nicht durchgehen. Ferner hat der Examinand keinen Anspruch auf eine solche Ausgleiche, sondern ob dieselbe eintreten soll oder nicht, bleibt dem Ermessen der Prüfungskommission, in letzter Linie dem königlichen Kommissarius überlassen. Diese Verfügung soll dazu dienen, die Schüler vor Ueberanstrengung durch die Examenvorbereitung zu bewahren, und soll zugleich zur Verhütung der Ueberbürdung beitragen, dann aber selbstständiges Studium und selbstständiges Denken fördern.

* Ueber eine Aufsehen erregende Amtsentsetzung und Anklage wegen Majestätsbeleidigung wird dem „B. T.“ aus Hamburg vom 30. Januar geschrieben: Heute Nachmittag wurde hier in weiteren Kreisen bekannt, daß Herr Dr. Hugo Zoepfen, Lehrer an hiesigen Realgymnasium, plötzlich seines Lehramtes entbunden worden sei und einer Anklage wegen Beleidigung seiner Majestät des Kaisers entgegenstehe. Da dergleichen hier selten zu geschehen pflegt, so hat das Ereignis großes Aufsehen erregt. Der Grund und Zusammenhang desselben ist folgender: Dr. Zoepfen ist seit längerer Zeit Korrespondent der in spanischer Sprache erscheinenden Zeitung „Diario“ in Buenos Ayres, für welche er „Briefe aus Deutschland“ schreibt. Diese Deutschland betreffende Korrespondenzen haben, wie es scheint, in der zahlreichen deutschen Kolonie in Buenos Ayres viel böses Blut gemacht und der daselbst erscheinenden „Deutschen La-Plata-Ztg.“ Veranlassung gegeben, Herrn Dr. Zoepfen wiederholt namentlich zur Mäßigung aufzufordern; er hatte seine „Briefe“ im Diario wiederholt unterzeichnet. In der Nummer vom 23. Dezember brachte die „Deutsche La-Plata-Ztg.“ einen inhumanen Artikel gegen Dr. Zoepfen unter der Ueberschrift: „Was Herr Dr. Hugo Zoepfen aus Hamburg den erkrankten Argentiniern über deutsche Zustände berichtet.“ Dieser Artikel, welcher in den letzten Tagen von hiesigen Blättern auszugsweise — denn Alles ließ sich nicht wiedergeben — abgedruckt worden ist, enthält Dinge, welche jetzt hier als gegen die Person des Kaisers gerichtet, gelten.

* Der bei Hohenheim verhaftete Julius Vieste ist im Gefängnis stets unter strenger Bewachung; an Händen und Füßen trägt er Ketten. Seit seiner Anwesenheit in Frankfurt war er nicht zu bewegen, auch nur ein Wort zu sprechen. Für die Personen, welche ihn agnoszieren, hatte er nur ein böhmisches Lächeln. Jede Nacht weckte man ihn mehrere Male plötzlich, um ihn zu einer Aeußerung zu veranlassen, jedoch hatte dies bisher keinen Erfolg. Indes haben sich die Anzeichen gegen ihn derart gehäuft, daß seine Schuld zweifellos erscheint. Was die Ausführung der Mordthat anbelangt, so wurde festgestellt, daß der Mörder den Dr. Rumpf mit der linken Hand packte und dessen Ueberzieher zerriß, dann mit einem in der rechten Hand gehaltenen Messer von oben nach unten stieß und sich dabei selbst an der linken Hand verwundete.

* Aus Mannheim wird der „Fr. Ztg.“ vom 31. Jan. gemeldet: Soeben durchläuft die Nachricht von einem schweren Verbrechen unsere Stadt. In der Nähe des Quadrats R. 6, in dem sich eine Reihe öffentlicher Häuser befinden, auf dem Terrain einer erst kürzlich errichteten Straße wurde heute früh mit dem Tagesanbruch ein etwa 30 Jahr altes Frauentzimmer ermordet aufgefunden. Die Getödtete hatte einen Stich in die linke Brust erlitten; der Tod schien bereits seit mehreren Stunden eingetreten zu sein. Die Leiche, welche gut gekleidet war, konnte bis jetzt nicht rekonstruiert werden, doch ist anzunehmen, daß

die Ermordete nicht hier wohnhaft war. Die Untersuchung ist in vollem Gange; die Leiche hat man nach amtlicher und ärztlicher Besichtigung gegen halb zehn Uhr nach dem städtischen Friedhof verbracht.

* In der Nacht zum 26. v. Mts. ist, wie man dem „G. G.“ berichtet, die von Johannisburg kommende Post angefallen worden. Im Baitfower Walde stürzten zwei Begleiter hervor und während der eine die Pferde anhielt, hieb der andere mit einem dicken Knüttel auf den Postillon ein. Der Postillon peitschte aber tüchtig auf die Pferde los und so gelang es ihm, da der die Pferde haltende Kerl stürzte, zu entkommen. Der von Blut triefende Postillon wurde in Lych verbunden; zum Glück sind seine Wunden nicht gefährlich. Die Räuber hoffen man zu ermitteln.

* Eine für den gestrigen Sonntag in Wien anberaumte Arbeiterversammlung, deren Tagesordnung „Die Arbeiter und das Sozialkennzeichen“ lautete, ist behördlicher Seits verboten worden. — Der 20jährige Eisenhändler Thomas Tiefenbacher aus Kärnten, welcher der Teilnahme an dem jüngst in Wiener-Neustadt stattgehabten Dynamitattentaten dringend verdächtig ist, wird heftigst verfolgt, man vermutet, daß derselbe unter falschem Passe sich nach der Schweiz geflüchtet habe.

* Nach einem Nr. Telegr. des „B. V. C.“ hat das am Sonntag stattgehabte Kostümfest im Musikvereins-Saal in Wien eine aufregende Unterbrechung erfahren. Nachts drei Uhr verbreitete sich plötzlich das Gerücht, daß ein Brand in dem Saale ausgebrochen sei. Es entstand eine panische Verwirrung und Alles drängte den Ausgängen zu, dem anwesenden Polizei-Kommissar gelang es indes, das Publikum durch die Erläuterung zu beruhigen, daß keine Gefahr vorhanden sei, daß es sich indes empfehle, den Saal ruhig und ohne Störung zu verlassen; dies geschah, und so konnten die anwesenden ca. 2000 Personen binnen einer Viertelstunde sich aus dem Saale entziehen. Der Brand ist auf dem Dachstuhl durch Glühendwerden der Blechverkleidung entstanden; dreißig Feuerwehnmänner mußten den Saal durchstreifen, um zum Dachstuhl zu gelangen.

* Aus Roggenbühl bei Gänseleinsdorf wird der Wiener „Presse“ geschrieben: „Verlorenen Donnerstag kam gegen 9 Uhr Abends ein Mann in das Gemeindegewahrsam in Auerthal und fragte, ob er über Nacht bleiben könne. Er gab sich zuerst für einen Tischler, dann für einen Schneider aus. Er erkundigte sich, ob es nicht in dem Zimmer sehr kalt wäre, was der Wirth bejahte, worauf er, trotzdem er gut gekleidet war, in dem Stall übernachtung zu bitten beehrte. Als ihm der Wirth ferner das Meisterristat abverlangte, gab er zögernd ein Dokument in einer fremden Sprache her. Dem Wirth und dessen Bruder, einem Meisterrist, fiel das auf, und sie begaben sich damit zum Bürgermeister. Der Stall, wo der Fremde mit noch einem Anfaßler schlief, wurde vorwärtsüber verperrt. Der Wirth schickte zeitig früh den Gemeinbediener nach dem Bezirksgerichtsalen. Dasselbe agnovierte der Gendarmenposten-Kommandant das vorgeworfene Dokument als einen amerikanischen Paß. Er beorderte sogleich einen Gendarm nach Auerthal und trug ihm die Verhaftung des Fremden auf, wobei er ihm die größte Vorsicht anempfahl. Derselbe erwies sich auch als wohlgebildet und geschult in der Sprache des Wirths den Stall aufsperrte, indem der Gendarm sich bei Seite hielt. Der Fremde trat vor die Thür und

Die Kämpfe im Sudan.

London, 29. Januar.

Ueber die jüngsten Kämpfe im Sudan geht dem Reuterschen Bureau in London von seinen die Kolonie des Generals Stewart begleitenden Korrespondenten folgender Bericht zu:

Gubat, unweit Metamneh, 28. Januar.

General Stewart's Streitmacht, welche nach der Schlacht bei den Brunnen von Abu-Mela weiter vorrückte, langte am 19. d. um 8 Uhr Morgens an einem Punkte, ungefähr 5 Meilen südlich von Metamneh, an. Dort war der Feind im ganzen Umkreise sichtbar und erwartete uns augenscheinlich. Die Truppen saßen sofort ab, und die erste Sorge des Generals war, eine Jaraba zu errichten. Die Jarabe wurde abgedeckt, und es wurde eine Schanze meistens aus Stroh und Bagage errichtet. Das Hospital wurde im Centrum stationiert und durch Gardnere und Gatling-Kanonen beschützt. Während die Mannschaften mit der Herstellung der Jaraba beschäftigt waren, wurde ein heftiges Feuer von den feindlichen Scharfschützen, welche überall hinter Büschwerk und dem hohen Grafe verborgen waren, aufrechterhalten. Ihre Schüsse waren im Allgemeinen wohlgerichtet und hatten eine höchst verheerende Wirkung. General Stewart selber wurde in der Hüfte verwundet. Am Vortage hatten wir hier 12 Tode und 40 Verwundete. Kapitän Cameron, der Korrespondent des Standard, und St. Veget Herbert, der Vertreter der Morning Post, sind ebenfalls gefallen. Sobald die Jaraba fertig war, wurde ein Quarré formirt und zum Vorrücken gebracht. Die Front des Quarrés bestand aus der Marine-Brigade und den Grenadieren, die rechte Flanke aus dem Colbitrean-Regiment, der schottischen Garde und einem Teil des schweren Korps, und die linke Flanke aus der britischen Infanterie, während das Sussex-Regiment und der Rest des schweren Korps den Rücken bildeten. Nachdem die britische Streitmacht etwa zwei Meilen vorgeückt, begann der Feind ebenfalls in zwei großen Abteilungen in Staffelform vorzustoßen. Sein erster Angriff galt unserer rechten Front, gegen welche die Araber anstürmten; unsere Leute standen je-

doch unbeweglich und sandten einen dichten Regenguss in ihre Mitte, der sie haufenweise niedermähte. Die Salven waren so wirkungsvoll, daß die Angreifer sich unserer Front nicht über 60 Meter nähern konnten. Bei dieser Gelegenheit hatten wir 6 Tode und 23 Verwundete. Während so die eine Abtheilung des Feindes unter Quarrés erfolglos angriff, wendete sich die andere Abtheilung, größtentheils zu Pferde, gegen die Jaraba. Die Truppen, welche dieselbe besetzt hielten, bestanden aus Detachements aller Korps, befehligt von Lord Charles Beresford. Der Angriff auf die Jaraba dauerte zwei Stunden lang, worauf der Feind durch das anhaltende heftige Geschütz- und Gewehrfeuer zum Rückzuge gezwungen wurde. Ein Mann blieb todt auf dem Platze und drei wurden verwundet, während sie eine kleine Reboute rechts von der Jaraba errichten halfen. Diese kleine Reboute wurde von Lord Colborne und vierzig Mann der Leibgarde und den schottischen Grauen besetzt, welche durch ein ununterbrochenes Feuer viel dazu beitrugen, die fortwährenden Angriffe des Feindes zurückzuschlagen.

Der Verlust der Rebellen während des ganzen Tages muß sicherlich 2000 Mann, Tode und Verwundete umfassen, getragen haben. Unter den feindlichen Mannschaften befanden sich viele Sklaven, von denen mehrere sich den britischen Truppen ergaben. Sie sagten, der Mahdi sendete sie von Khartum.

Gegen Sonnenuntergang erreichte das Quarré den Nil und bezog ein Nachlager. Am nächsten Morgen (Dienstag) in aller Früh wurden Metagnozirungs-Abtheilungen ausgeschickt, welche einige verlassene Dörfer niederbrannten. Ihre Bewegungen wurden von den Einwohnern aus der Ferne beobachtet, welche später in einer Anzahl von mehreren Hunderten sich in der Richtung von Metamneh entfernten. Am Dienstag marschirten wir durch die Dörfer, welche Metamneh umgeben, und am Mittwoch Morgens näherte sich eine Metagnozirungs-Abtheilung dem Orte selber. Es zeigte sich, daß derselbe gut besetzt ist. Einige Schiffe wurden aus den Gardner- und Gatling-Kanonen auf den Feind abgefeuert, welcher von Zeit zu Zeit dieselben durch einen Kanonenschuß oder Gewehrfeuer erwiderte. Die Vertheidiger selbst ließen sich nur wenig sehen. Die Gegend hier ist sandig mit Ausnahme einiger Niederungen,

die mit Gras und Büschwerk bewachsen sind und gutes Futter gewähren. Gefangene melden, daß die Streitmacht, welche wir vor Metamneh antrafen, aus Khartum kam, und die, welche wir bei Abu-Mela begegneten, eine Art Avantgarde bildete.

Am 22. (Donnerstag) kampirte die britische Kolonne am Nil, südlich von Abu-Mela und zwei Meilen von Metamneh. Während der Vertheidigung von Metamneh ging der Feind sehr sparsam mit seiner Munition um und hielt nur ein trübes Feuer aufrecht. Die Rebellen Streikräfte wurden gut geführt. Es heißt, daß sich zwei Ausländer bei ihnen befinden. Eine gefangene Frau sagt aus, daß das britische Feuer viele Mannschaften des Feindes tödtete, die entflohen zu sein schienen, innerhalb der Stadt zu bleiben. Die Nacht des 21. war ohne Störungen verstrichen. Der britische Verlust am Dienstag während des Vorstoßes auf Metamneh belief sich auf 7 Verwundete, darunter Major Poe von der Marine-Brigade. Es gilt als wahrscheinlich, daß Lord Charles Beresford und die Marine-Brigade per Dampfer nach Khartum gehen werden. Fünf von General Gordon's Dampfern kamen am 22. d. in Gubat mit 500 Soldaten und fünf Kanonen an. Letztere wurden alle gelandet und gegen Metamneh gerichtet, aber ohne Wirkung. Den Ausgängen der Mannschaften zufolge sendet der Mahdi mehr Truppen mit Kanonen hierher. Am 22. bombardirte Sir Charles Wilson mit vier von Gordon's Dampfern, einer Anzahl Negertuppen, zwei Kompanien britischer Infanterie und sechs Kanonen Schendi zwei Stunden hindurch und zerstörte die Stadt fast gänzlich. Die Besatzung schien kein zu sein, aber bekundete keine Neigung zur Uebergabe. Die Dampfer kehrten hierauf selber zurück, ohne Truppen gelandet zu haben. Es werden hier mehrere Forts errichtet. Der Mahdi soll in der Umgebung von Khartum über 6000 Mann verfügen. Ein Lagerzug ging am 22. d. M. Abends ab, um Vorräthe und Munition von Gubat zu holen. Der Gesamtverlust der englischen Kolonne in dem Treffen beziffert sich auf 104 Tode und 216 Verwundete. Der Gesamtverlust des Feindes wird auf 3000 Tode und Verwundete geschätzt.

Auf meine Bitte sind mir zur **Weihnachtsbesprechung für Kranke** in den **hiesigen Kliniken** nachfolgende Gaben zugelandt worden:

Dr. P. K. 1 Mt. Fr. L. 150 Mt. Fr. L. 6 Paar Filzschuhe. Fr. P. 5 Mt. Fr. L. 6 Mt. Fr. L. 10 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 5 Mt. Fr. L. 5 Mt. Fr. L. aus Torgau 30 Mt. Fr. L. Dr. E. 5 Mt. Postamt. v. S. 10 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 10 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 2 neue Kindermäntel. Fr. L. 10 Mt. Fr. L. 1 Mt. —r. 50 Pf. Fr. L. 1 Mt. 1 Paar Filzschuhe und 3 Mt. Fr. L. 50 Pf. Fr. L. 6 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. C. N. W. 1 Unterjade, 1 Schürze, 6 Pulswärmer. Fr. L. C. 2 Mt. Fr. L. 10 Mt. Fr. L. in B—g 10 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 2 neue Th. D. 15 Mt. Fr. L. C. 3 Mt. Fr. L. C. W. Holzendorf, 6 Mt. Fr. L. 1 Mt. Fr. L. 4 Mt. Fr. L. 5 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. C. Sch. 1 Mt. Fr. L. Sch. 1,50 Mt. Durch Hrn. E. F. 2 Mt. Desgl. von Hrn. A. Sch. 10 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. C. N. F. 3 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 30 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 2 Mt. Fr. L. aus der Sparbüchse ihrer Kinder 3 Mt. Fr. L. v. N. Sachen für 3 Kranke. Fr. L.—n 3 Mt. Fr. L. 6 Mt. Fr. L.—w 3 Mt. Fr. L. 3 Mt. Fr. L. 2 Mt. Fr. L. C. W. Brachstedt, 2 Mt. Fr. L. 30 Postkarten. Fr. L. 10 Mt. Fr. L. 5 Mt. Fr. L. C. 1,50 Mt. Fr. L. 6 Mt. Fr. L. C. N. v. K. 10 Mt. Fr. L. C. Stadtr. H. 5 Mt. Fr. L. 15 Mt. Fr. L. 20 Mt. Fr. L. 2 Mt. Fr. L. K. Pardens zu Saden. Hr. Kaufm. L. eine große Partie wollener Sachen (37 Stück). Fr. L. eine große Partie Königlichen. Hr. H. W. 10 Mt. Tabak und Cigarren. Hr. W. Christbaumlichtstücken. Hr. F. durch Schm. L. 10 Mt. Kasperlein für Arme und Kranke überhaupt Fr. L. v. d. S. 10 Mt. Fr. L. Sch. 8 Paar Frauenstrümpfe, 6 Paar Männerstrümpfe, in Summa an Geld 363,60 Mt.

Bei über 200 Kranken konnte damit eine reiche und meist unerwartete Weihnachtsfreude bereitet werden. Ich danke aufs innigste für die so reichlich und freudig gewährte Hilfe. Gott wolle den freundlichen Gebern lohnen, was sie an den ihnen unbetannten armen und kranken Brüdern gethan haben.
Halle, im Januar 1885. Pflume, Archidiaconus.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsgegenständen, sowie Reinigungsmaterialien für die königlichen Universitäts-Kliniken pro 1. April 1885 bis 31. März 1886 soll im Licitationsverfahren vergeben werden. Hierzu ist Termin

6. Februar cr. Nachmittags 2 Uhr im Verwaltungsbüreau der Universitätsklinik, Magdeburgerstraße 10, anberaumt worden.

Zur Ausbietung gelangen: Rind-, Kalb-, Hammel-, Schweinefleisch und Fleischwaren, Backwaren, Mehl, Reis, Graupen, Ories, Hülsenfrüchte, Eier, Soda, Seife u. Der Bedingungen können im Büreau der Verwaltungs-Inspektion während der Stunden Vormittags von 9—11 Uhr eingesehen werden.
Halle a/S., den 1. Februar 1885. Der Verwaltungs-Inspektor Schmidt.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Magdeburg.

Umbau Bahnhof Halle a. S. Die Lieferung von 130 Tausend harter gebrannter Ziegelsteine (Klinker) und 41 Tausend Formsteine zum Bau eines begehren Kanals in der Delitzscher Straße, am Personenbahnhofe Halle, soll im Wege öffentlicher Preisauschreibung vergeben werden. Bezügliche Angebote sind bis zum Termine

Vormittags 10 Uhr an Herrn Regierungs-Baumeister Werner hiersebst — Empfangsgebäude — einzureichen.

Die bezüglichen Bedingungen können auf dem Bureau desselben eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühren von demselben bezogen werden.
Halle, den 25. Januar 1885.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig).

Holzverkauf.

In der Blauer Waide sollen am Montag den 9. Februar von Vormittags 10 Uhr ab auf dem Waldplat:

- a) Brennholz, circa 11 rm eichene, 82 rm kieferne Kloben, 120 rm kieferne Knüttel, 80 rm Kraumreisig, 11 rm Weidenreisig, 6 rm Dornen;
- b) Huthölzer, circa 4 Eichen mit 4 km, 80 Kiefern mit 57 km, 15 Hundert kieferne Stangen 4 Klasse,

von Einschlag trocken Hölzer an die Meßbietenden verkauft werden. Der Forstaußseher Arnold in Dölau wird auf Verlangen vor dem Termine die Hölzer an Ort und Stelle zur Befichtigung nachweisen.

Schleibitz, den 31. Januar 1885. Königliche Oberförsterei.

Baustellen.

Von unserem Ziegelei-Grundstück Oberglauch 18 beabsichtigen wir einige Baustellen an der Straße Oberglauch und Thorstraße zu verkaufen.

Respektanter belieben den Parzellierungsplan und die Verkaufsbedingungen im Keller unseres Bewohnungshaus, O. Stengel, Bahnhofsstr. 5c, einzusehen.

C. J. Stengel's Erben.

Auction
Mittwoch den 4. d. Mts. Nachm. 1 Uhr in Klausstraße 14, 1. Etage. O. Radestock, Auct.-Kommissar.

Einladung zum Abonnement!

Für Ärzte, Behörden, Verwaltungsbeamte, Techniker, Landwirthe, überhaupt für jeden Gebildeten von hervorragender Wichtigkeit ist die nunmehr im X. Jahrgang erscheinende Zeitschrift

„Gesundheit“

Zeitschrift für öffentliche und private Hygiene zugleich Organ des Internationalen Vereins gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens u. der Luft herausgegeben und redigirt von Prof. Dr. med. C. Reclam in Leipzig unter Mitarbeiterschaft der bedeutendsten deutschen und ausländischen Fachgelehrten. Monatlich 2 Nummern im Umfange von 2 Bogen mit Illustrationen und Beilagen.

Abonnementspreis vierteljährlich Mart 4.— Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten, sowie direct von der Expedition entgegengenommen. — Inzerate pro Zeilspalte Petitsche 40 Pfg.
Frankfurt a. M., Friedensstraße 2.
Expedition der „Gesundheit“.

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter,

Albrechtstraße 22. Am 15. Februar beginnt der monatliche Curus für Zuschneiden, Maßnehmen und Schnittzeichnen (für Schneiderinnen) für im Nähen geübte Damen. Anmeldungen bei der Vorleserin
Elise Wildhagen.

Verein der Liberalen in Halle und dem Saalkreise.

General-Versammlung
Donnerstag den 5. Februar c. in Kohl's Restaurant.
Tagesordnung: Entlastung des Rechnungsführers und Vorstandes für die 84er Jahres-Rechnung. Wahl. Geschäftliches. Der Vorstand.

Depositen- und Cheque-Verkehr.

Baar-Einzahlungen	Bei 6monatl. Kündigung mit 4 1/2 % p. a.
verzinst ich bis auf Weiteres	1 = 4 % p. a.
	2 = 3 1/2 % p. a.
	3 = 3 % p. a.
	täglich = 2 % p. a.

Ernst Haassengier, Bank- und Wechselgeschäft.

Mecklenburg. Südbahn.

Auf die am 6. cr. à 100 % zur Subscription gelangenden Mk. 3500000 5% Prioritäts-Mt. dieser Eisenbahn nehme ich Zeichnungen kostenfrei entgegen. Diese Aktien sind bis Ende 1890 mit mindestens 4% garantirt.

Ernst Haassengier.

Montag den 16. Febr. Ab. 7 Uhr im Volksschulsaale

V. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Fräulein Fides Keller aus Frankfurt a/M. und Fräulein Dora Schirmacher aus England.
Numerirte Plätze à 3 Mk. } in Köstler's Musikalien-Hand-
Unnumerirte Plätze à 2 „ } lung, Poststrasse 9.
Während der Musikstücke bleiben die Thüren geschlossen.

F. Voretzsch.

Halle, Dienstag den 3. Februar Abends 5 1/2 Uhr im Saale der Volksschule

CONCERT

des akademischen Gesangvereins.

- 1) Altniederländische Volkslieder für Chor und Orchester.
- 2) Der rasende Ajax des Sophokles. Musik von Markull.

Billets numerirt 2,50 Mk., unnumerirt 1,50 Mk., Texte à 20 Pfg. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Karmodt (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Restaurant „Forelle“

Heute Dienstag **Grosses Schlachtfest.**
den 2. Febr. **Ergebenst ladet ein** Louis Winkler.

Ortskrankenkasse der Conditoren und Pfefferkuchler.

Die Herren Arbeitgeber werden aufgefordert, die Anmeldung ihrer Arbeiter zur Krankenkasse sofort zu bewirken bei dem Rechnungsführer Herrn C. Booch.

Jagd-Karabiner!

Die so beliebten Jagd-Karabiner ohne Knall, vorzüglichster Kaliber- und Schrotschuß, empfehle billigst Central- und Leuchttouren-Gewehre, Leuchttouren ohne Knall von 7 bis 60 Pfg. an, Revolver, Fergzerole etc.

Spottbillig. Alle Gewehre und Waffen nehme in Zahlungen.

C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Nietlebener Presskohlensteine

anerkannt vorzügliches Brennmaterial empfehlen ab Fabrik und frei in's Haus Hoeger & Heydenreich (vormals H. Dampke) in Nietleben.

Elegante Kleidersekretäre

v. 8—28 Thlr., dauerhafte Sophas v. 10—30 Thlr., Verticos v. 10—26 Thlr., Sophasische v. 5 Thlr. an, Schreibsekretäre, Kommoden, Bettst., Matr., Stühle, Spiegel, hochf. Ausstattungen in Mahag. u. Nußb., gr. Auswahl, gebiegene Arbeit sehr billig.
Fleischergasse 2, 1. Etage.

2 Gebett ff. Betten, à 24 Mt. und Mt. 35, sofort zu verkaufen gr. Ulrichstr. 5, im Cigarrengeschäft.

Eine noch gut erhaltene Häckselsmaschine ist preiswerth zu verkaufen Ziegelei Schwemme 3.

Wpänder aufs Beihant werden direkt befragt Leipzigerstr. 2, i. S., I.

Die Volkstüche

befindet sich Brunnstraße Nr. 16. Das Lösen von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenszahl stets vorrätzig sein wird.
Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, große Ulrichstraße 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

